

# Leitbild

Mitglied im Diakonischen Werk Schleswig-Holstein

St. Nicolaiheim



wohnen. lernen. arbeiten. leben.

[www.st-nicolaiheim.de](http://www.st-nicolaiheim.de)

## Leitgedanke



Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch mit seinem Anspruch auf individuelle Hilfe, Selbstverwirklichung und Integration.



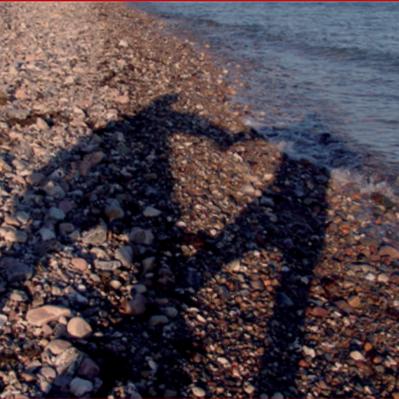
## Grundsatz 1

Die Einzigartigkeit eines jeden Menschen unter Berücksichtigung seiner Unvollkommenheit bestimmt unser Tun und Handeln.



## Grundsatz 2

Die Mitarbeiter der Einrichtung bekennen sich zu einem humanistischen, christlichen Menschenbild, geprägt durch Wertschätzung, Respekt, Toleranz und Offenheit.



## Grundsatz 3

Ziel allen Denkens sind das Miteinander und die Begegnung der Menschen auf Grundlage der gesellschaftlichen Norm, des Grundgesetzes und des christlichen Gebots der Nächstenliebe.



## Grundsatz 4

Ziel unserer Arbeit ist es, den Menschen eine individuelle Förderung, Bildung und berufliche Qualifizierung zu ermöglichen.

# Leitgedanken aus der Praxis



1

Jeder Mensch ist anders, jeder Mensch handelt anders und keiner gleicht dem anderen.

Jeder Mensch hat das Recht auf einen rücksichtsvollen, höflichen Umgang und eine wertschätzende Gleichbehandlung, unabhängig von seiner Herkunft und Weltanschauung.

2

Die Basis für unser pädagogisches, pflegerisches, begleitendes Handeln ist die

fachliche, soziale Kompetenz eines jeden Mitarbeiters sowie seine hohe Professionalität und die Bereitschaft, eigenes Handeln zu reflektieren und auf den Einzelnen abzustimmen.

3

Auf der Grundlage von Vertrauen und Geborgenheit fördern wir die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen und legen besonderen Wert auf einen respektvollen, liebevollen und tragfähigen Umgang miteinander.

Dabei stehen das subjektive Wohlbefinden und die Erlebnisfähigkeit im Kontext zum friedlichen und beschützenden Zusammenleben.

4

Mit den differenzierten Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsangeboten geben wir den bei uns lebenden und tätigen Menschen Perspektiven und eine weitestgehende Selbstbestimmung. Wir ermöglichen die Teilhabe in unserer Gesellschaft unter Beachtung der Unversehrtheit aller.



Unsere hier genannten Leitgedanken dienen der Orientierung und bilden den Maßstab für unsere Arbeit

Sie sind allen Mitarbeitern bekannt, werden gemeinsam von ihnen getragen und in die Praxis umgesetzt.

# Verhaltenskodex



Die professionelle Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat in unserer Einrichtung eine lange Tradition und deshalb einen hohen Stellenwert. Unser Verein ist Mitglied im »Diakonischen Werk Schleswig-Holstein«. Unser Leitbild legt die Grundsätze und Leitgedanken unserer Arbeit fest.

Grundlagen unserer Arbeit sind die Kinderrechte aus der UN-Kinderrechtskonvention, die Rechte für Menschen mit Behinderungen aus der UN-Behindertenrechtskonvention und der europäischen Pflegecharta, die wir achten und umsetzen. Der spezielle Schutzauftrag der Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung ist im § 8a SGB VIII geregelt und wird von uns ebenfalls wahrgenommen und umgesetzt.

Folgende Grundsätze haben wir für die Mitarbeiter unserer Einrichtung aufgestellt:

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Menschen, deren Bedürfnisse wir achten und deren Rechtsansprüche wir respektieren und erfüllen:

#### ■ **Menschenrechte**

Wir verpflichten uns, das Recht der bei uns lebenden und arbeitenden Menschen auf Selbstbestimmung sowie körperliche und seelische Integrität zu achten und ihr Recht auf Beteiligung zu fördern. Das heißt: Es wird darauf geachtet, die Stärken der Einzelnen zu erkennen und zu fördern, so dass jede Person ganzheitlich behandelt werden kann.

#### ■ **Eigenständigkeit**

Wir setzen uns aktiv ein für Maßnahmen und Strategien, die den Grad der Autonomie und Selbstbestimmung der uns anvertrauten Menschen erhöhen. Wir stehen für einen ressourcenorientierten Ansatz, der die Stärkung und den Ausbau vorhandener Potenziale zum Ziel hat (Empowerment).

#### ■ **Vertrauen**

Wir gestalten die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit ihren Angehörigen vertrauensvoll. Wir sind uns unserer Verantwortung und unserer Autoritätsstellung bewusst und nutzen keine Abhängigkeiten aus. Wir wissen um unsere Vorbildfunktion.

#### ■ **Partizipation und persönliche Haltung**

Wir ermöglichen Partizipation und beteiligen Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen – je nach ihren Möglichkeiten – an Entscheidungen und beziehen sie – unabhängig von Alter und Geschlecht – in größtmöglicher Weise in die Entwicklung von Konzeptionen, Durchführung und Auswertung der Projekte und Programme mit ein. Der Schutz vor diskriminierendem, rassistischem, sexistischem Verhalten, sowie vor Grenzverletzungen verbaler oder nonverbaler Art erfordert ein aktives Wahrnehmen, Benennen und Eingreifen von den in unseren Teilbereichen tätigen Mitarbeitern, ungeachtet der Person, sowie privater oder persönlicher Beziehungen. Dies erfordert Präsenz, Respekt und Mut. Wir stehen für eine Kultur des Hinsehens und passen aufeinander auf.

Unser Verein setzt sich für die nachhaltige Wirkung ein:

#### ■ **Wirksamkeit**

Anhand positiver Modelle geben wir Anregungen, wie Grenzen gesetzt, gewahrt und geschützt werden können. Und wir treten ein für die Etablierung »sicherer Orte« sowie für die Kampagne »Kein Raum für Missbrauch« des unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Unser Verein ist ein aktives Mitglied in der »Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI)«.

#### ■ **Sexualpädagogische Konzeption**

Wir achten und akzeptieren persönliche Grenzen, insbesondere die individuellen Grenzen der Scham und der Intimsphäre. Gleiches gilt für die Beziehungsgestaltung zu den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen: Sie basiert auf einem professionellen Umgang mit Nähe und Distanz, der sich durch Respekt und Transparenz auszeichnet.

Wir positionieren uns klar bei Grenzverletzungen und Machtmissbrauch und haben hier für alle Bereiche ein verbindliches Interventionskonzept.

#### ■ **Nachhaltigkeit**

Die Vernetzung mit externen Fachkräften, Beratungsstellen und anderen Institutionen ist uns wichtig, um im fachlichen Austausch zum Wohle der uns anvertrauten Menschen sein zu können. Wir teilen berufliches Wissen und eigene Praxiserfahrung mit Kollegen sowie anderen Berufsgruppen und tragen somit zur Erweiterung des Fachwissens bei.

Unsere Mitarbeiter bilden sich regelmäßig fort, um stets den aktuellen fachlichen und qualitativen Standards zu entsprechen.

#### ■ **Überprüfung und Evaluation**

Kritik jeglicher Art wird ernst genommen und überprüft. Partizipative Strukturen zur Mitgestaltung und Einflussnahme sind dabei eine Grundvoraussetzung.

Unser Verein setzt sich ein für Transparenz und eine verantwortungsbewusste interne Organisation:

### ■ **Recht und Fürsorge**

Alle Mitarbeiter haben ein Recht auf Selbstschutz: Gewalttätige Übergriffe seitens der Bewohner werden nicht toleriert. Die Geschäftsführung und die Bereichsleitungen sorgen mittels geeigneter Maßnahmen für den Schutz der Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter, die verantwortungsvoll mit Menschen arbeiten, müssen unbedingt auch ihre eigenen Grenzen erkennen. Denn nur wer Fürsorge für sich selbst trägt, kann sich gut und hilfreich für die Belange anderer einsetzen. Sich im Bedarfsfall Hilfe zu holen, ist ausdrücklich erwünscht.

### ■ **Umgang mit Fehlverhalten**

Wir sind uns bewusst, dass auch wir trotz aller Bemühungen nicht unfehlbar sind. Mit einer gelebten Fehlerfreundlichkeit innerhalb unserer Einrichtung können wir aber Verantwortung übernehmen und Nachbesserungen auf den Weg bringen. Voraussetzung hierfür ist ein ehrlicher und vertrauensvoller

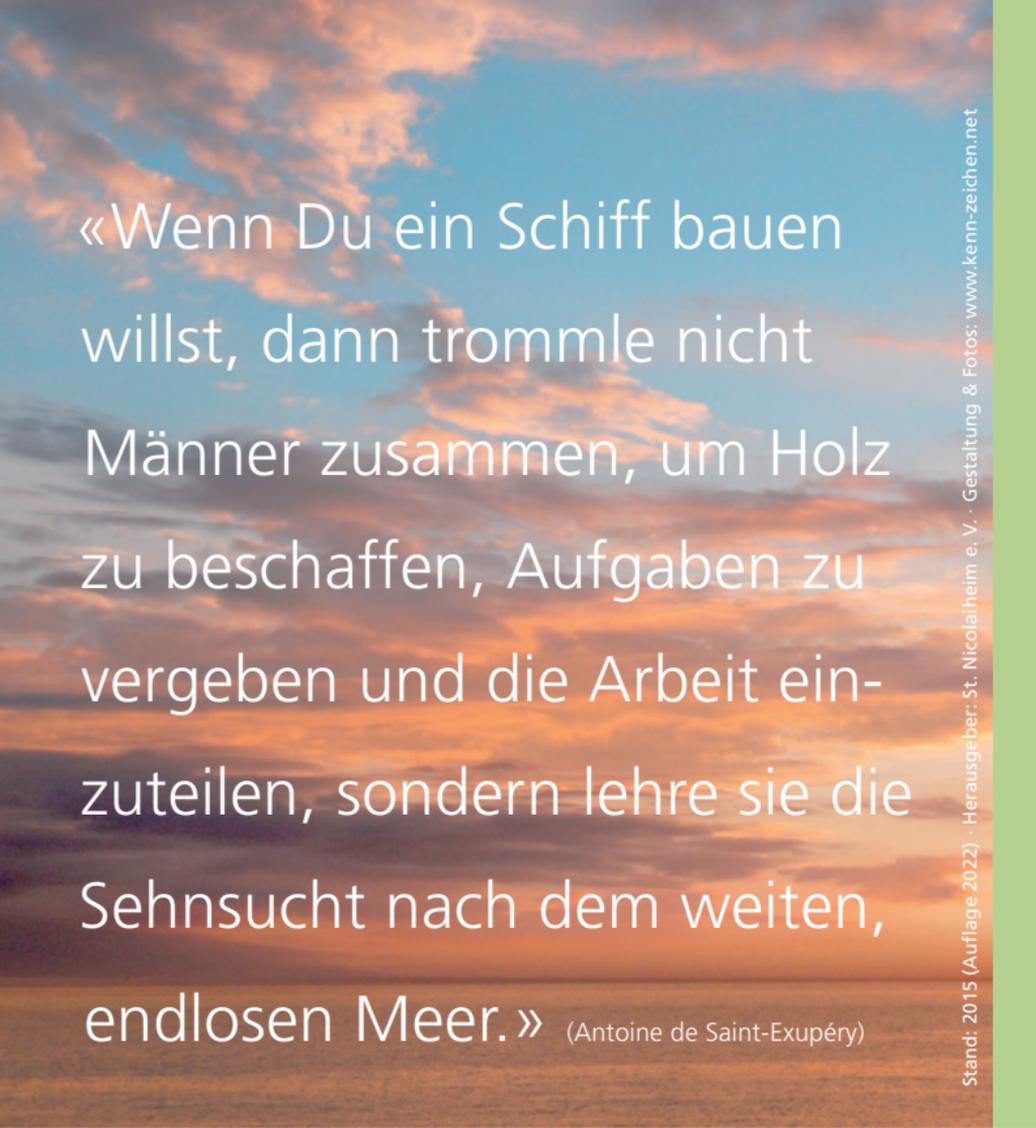
Umgang miteinander. Wir reflektieren unsere beruflichen Tätigkeiten und Rollen laufend.

### ■ **Geteilte Verantwortung**

Wir teilen die Verantwortung zur Vermeidung von Missbrauch und setzen uns für das Wohlergehen, den Schutz und das friedliche Zusammenleben der uns anvertrauten Menschen ein.

### ■ **Dokumentation und Meldepflicht**

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, Missbrauch zu vermeiden und geeignete Präventionsmaßnahmen durchzuführen. Über etwaige Fälle und konkrete Anzeichen von Missbrauch sind die Geschäftsführung und die Bereichsleitung sofort zu unterrichten. Strafrechtlich relevantes Verhalten wird zur Anzeige gebracht und arbeitsrechtlich sanktioniert.



«Wenn Du ein Schiff bauen  
willst, dann trommle nicht  
Männer zusammen, um Holz  
zu beschaffen, Aufgaben zu  
vergeben und die Arbeit ein-  
zuteilen, sondern lehre sie die  
Sehnsucht nach dem weiten,  
endlosen Meer.» (Antoine de Saint-Exupéry)